



Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten im Bereich der Wirtschaftsinformatik

1. Themenwahl

Wir begreifen Wirtschaftsinformatik als anwendungsorientierte Wissenschaft und betreuen deshalb bevorzugt Arbeiten, die eine praktische Abschlussarbeit als Vehikel für eine wissenschaftliche Fragestellung verwenden.

Das Themengebiet der Arbeit muss im Kontext der Fächer Wirtschaftsinformatik oder E-Business liegen. Wir begrüßen insbesondere Arbeiten in Zusammenarbeit mit Unternehmen (Einzelfallstudie), empirische Arbeiten (mündliche oder schriftliche Befragungen) sowie konstruktionsorientierte Arbeiten (prototypenbasierte Evaluation eines eigenen Lösungskonzeptes).

Wenn Sie eine Diplomarbeit bei Herrn Prof. Kemper verfassen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Vorgespräch mit einem der Wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrstuhls.

Zusätzlich können Sie sich eine Liste mit Themenvorschlägen ansehen, um Anregungen für mögliche Themen zu erhalten.

Beachten Sie bei der Themenwahl die folgenden Empfehlungen:

- Bezug zur Wirtschaftsinformatik bzw. zum E-Business. Besonders sinnvoll ist eine Orientierung an den Forschungsbereichen des Lehrstuhls.
- Innovationsgrad. In Ihrer Arbeit sollten Sie eine bislang nicht oder nur unzureichend vertiefte Fragestellung bearbeiten und ein innovatives Lösungskonzept entwickeln. Ein hoher Innovationsgrad entsteht oftmals durch die Adressierung einer neuen Technologie, eines neuen Ansatzes oder einer neuen Methodik.
- Forschungsrelevanz. Auch bei Einzelfallstudien sind generalisierbare Ergebnisse anzustreben, die über den Einzelfall hinaus von Relevanz sind. Eine wissenschaftliche Abschlussarbeit ist keine einfache Dokumentation eines Praxisprojektes.
- Machbarkeit. Die Arbeit sollte im Rahmen der Arbeit abgeschlossen werden können.
- Konkretisierung. Vermeiden Sie allzu generische Fragestellungen. Konkretisieren Sie Ihre Themenstellung anhand von Branchen, Prozessen, Methoden und/oder Technologien. Auf diese Weise erhalten Sie eine abgrenzbare Zielsetzung und kommen zu relevanten Ergebnissen.

- Themenschärfe. Konzentrieren Sie Ihre Zielsetzung soweit wie möglich auf eine abgrenzbare Wissensdomäne. Meiden Sie Fragestellungen, in denen eine Vertiefung einer Vielzahl heterogener Fächer erforderlich ist.

2. Exposé

Im Rahmen der Themenkonkretisierung sollten Sie Ihr Forschungsvorhaben in einem kurzen Exposé beschreiben.

Das Exposé sollte einen Umfang von 2-3 Seiten haben (zzgl. Literaturanhang) und auf folgende Punkte eingehen:

- Motivierung der Themenstellung: Einordnung des Gebietes, Relevanz, theoretischer und praktischer Forschungsbedarf (mit Literatur zu unterlegen!).
- Zielsetzung: Welche konkreten Forschungsfragen sollen im Rahmen der Arbeit beantwortet werden? Welche Ergebnisse sollen am Ende der Arbeit stehen (z.B. Prototyp, Lösungskonzept)?
- Methodisches Vorgehen: Mit welchem Forschungsdesign und welchem Forschungsinstrumentarium sollen die Forschungsfragen beantwortet werden (z.B. mdl. Interviews und Dokumentenanalysen im Rahmen einer qualitativen Einzelfallstudie, quantitative Studie auf Basis eines webbasierten Fragebogens oder Prototypentwicklung mit Expertenworkshop).
- Projektplan: Arbeitsschritte, Zeitplanung inkl. Meilensteine.
- Anhang mit relevanter Literatur zum Thema: mindestens 30 Quellen, die dokumentieren, dass Sie hinreichend Vorwissen für die Themenpräzisierung aufgebaut haben.

3. Die schriftliche Arbeit

Zunächst gelten die Zitierrichtlinien des BWI. Diese werden ergänzt durch die folgenden, formalen Anforderungen:

- Format: DIN-A4.
- Seitenränder bis zum Haupttext: links 2,5 cm, rechts 2,5 cm, oben 2,5 cm, unten 2 cm.
- Umfang bei Master- und Diplomarbeiten: 70-85 Seiten. Die 85 Seiten sind auch mit Abbildungen nicht zu überschreiten.
- Umfang bei Bachelor-Arbeiten in BWL t.o.: ca. 50 Seiten.
- Der Umfang bei Bachelor-Arbeiten in Wirtschaftsinformatik wird im Rahmen der Betreuung festgelegt und richtet sich nach der Art der Aufgabe und ggf. der Gruppengröße.
- Abgabe: Reichen Sie bitte zusätzlich zu den Exemplaren beim Prüfungsamt ein (lose geheftetes) Korrektorexemplar sowie eine elektronische Fassung beim Lehrstuhl ein.
- Sollten Rohdaten, Interview Mitschriften, Source-Code o.ä. vom Umfang her unverhältnismäßig für eine Unterbringung im Anhang der Arbeit sein, so können diese wahlweise auch elektronisch oder in einem separaten Ordner abgegeben werden

(einfache Ausfertigung genügt) - wobei eine elektronische Fassung auf jeden Fall vorzuziehen ist. Die Unterlagen sollten auf jeden Fall die Ergebnisse der Arbeit vollständig dokumentieren.

4. Gliederung der Arbeit

Für jede Arbeit ist eine eigenständige Gliederung zu erarbeiten. Grundsätzlich sollte diese beinhalten:

- Eine auf das Thema bezogene Einführung (Warum ist das Thema relevant? Wie ist es einzuordnen?), eine klare Zielsetzung (Welche Ergebnisse sollen im Verlauf der Arbeit entwickelt werden?) sowie eine Erläuterung des Gangs der Arbeit (inhaltlich wie zeitlich).
- Einen Theorieteil in dem die für das jeweilige Thema relevanten Konzepte definiert, eingeordnet und diskutiert werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass einem klaren Argumentationsaufbau gefolgt wird. Eine Abschlussarbeit ist kein Lehrbuch: Der Theorieteil sollte sich auf Inhalte beschränken, die für das Verständnis der Arbeit relevant sind.
- Gegebenenfalls eine Fallbeschreibung (z.B. kurze Vorstellung des Unternehmens bzw. der betrachteten Branche, Erörterung des organisatorischen und/oder technischen Anwendungskontextes, der betrachteten Prozesse sowie sonstiger relevanter Rahmenbedingungen).
- Methodik: Hier werden die Forschungsfragen konkretisiert, das Forschungsdesign abgeleitet, die gewählte Forschungsmethodik diskutiert sowie die Erhebungsinstrumente abgeleitet. Dies beinhaltet auch die Angabe von Zeiten und Mengen (z.B. wie viele Interviews wurden in welchem Zeitraum mit welchem Typ von Experten durchgeführt?).
- Die Einzelergebnisse (z.B. relevante Befragungsergebnisse oder Vorstellung des Prototypen sowie der damit gesammelten Erkenntnisse)
- Schlussfolgerungen.
- Diskussion - bezogen auf den Einzelfall und über den Einzelfall hinausgehend.
- Ausblick (weitere Entwicklungen, offene Forschungsfragen).

5. Bewertungskriterien

Bei der Begutachtung werden die folgenden Kriterien berücksichtigt:

- Breite und Tiefe der Themenbearbeitung (bei möglichst hoher Inhaltsdichte).
- Strukturierung und Argumentationsaufbau.
- Wissenschaftliche Arbeitstechnik (systematische Ableitung der Erkenntnisse, gezielte Ableitung relevanter Schlussfolgerungen).
- Vollständigkeit, Folgerichtigkeit und Korrektheit der Inhalte.
- Originalität/Schwierigkeitsgrad.
- Verständlichkeit, Stil, Ausdruck.
- Literatur (Umfang, Qualität, Eignung, Zitationsstil).
- Vorgehensweise, Selbstständigkeit der Erstellung.

- Äußere Form/Richtlinien-Adäquanz.
- Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf die Eigenleistung gelegt (Konzeption des Vorhabens, Ergebnisse, Diskussion). Die entsprechenden Teile sollten deshalb 60-70% der Arbeit umfassen.

6. Weitere Hinweise und Formulierungstipps

- Folgen Sie sorgfältig den Hinweisen zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- Achten Sie auf eine sorgfältige Literaturliste! Informieren Sie sich frühzeitig zum "State of the Art" im Kontext Ihres Themengebietes. Berücksichtigen Sie dabei auch Wissenschaftlichkeit und Internationalität der von Ihnen herangezogenen Quellen. Empfehlenswert ist die intensive Nutzung elektronischer Zeitschriftendatenbanken.
- Dokumentieren Sie von Anfang an alle Forschungsarbeiten, damit Sie die Ableitung Ihrer Ergebnisse sauber nachvollziehen können.
- Stimmen Sie Ihre Erhebungsinstrumente (Fragebögen, Interviewleitfaden, Workshop Planung o.ä.) vor deren Einsatz mit Ihrem Betreuer am Lehrstuhl ab.
- Leiten Sie alle Ergebnisse systematisch ab und legen Sie Ihre Argumentationsketten offen.
- Trennen Sie sichtbar (möglichst bereits in der Gliederung) zwischen zitierten Ergebnissen aus der Literatur, unmittelbaren Forschungsergebnissen, Schlussfolgerungen sowie zusammenfassenden Bewertungen oder Vermutungen.
- Strukturieren Sie Ihre Arbeit sorgfältig. Versuchen Sie, einer klaren argumentativen Linie zu folgen. Vermeiden Sie ein Nebeneinanderstellen von Themen. Es empfiehlt sich in den meisten Fällen ein Aufbau, der vom Groben ins Detail und vom Allgemeinen zum Konkreten führt.
- Konzentrieren Sie sich auf relevante Ergebnisse. Aktivitäten, die zu keinem Ergebnis geführt haben, abgebrochen wurden oder sich aus Sicht der Forschungsfrage als sekundär erwiesen haben, können im Anhang dokumentiert werden.
- Unterlegen Sie Einführung, Theorieteil und Methodik ausreichend mit wissenschaftlich hochwertiger Literatur.
- Vermeiden Sie Exkurse. Das gilt grundsätzlich für alle Teile der Arbeit, in verstärktem Maße jedoch für die Kapitel, in denen die eigenen Forschungsergebnisse präsentiert werden: Führen Sie im Rahmen der Ergebnisdokumentation oder -diskussion keine neuen Konzepte, Theorien oder Technologien ein.
- Reflektieren Sie Literatur und Forschungsergebnisse und diskutieren Sie diese grundsätzlich kritisch. Beachten Sie dabei auf jeden Fall auch die Quelle und den Kontext einer jeden zitierten Aussage.
- Insbes. bei Bewertungen, Vergleichen, Schlussfolgerungen u.ä.: Aussagen begründen!
- Fachvokabular verwenden; aber: kein Namedropping.
- Auf Wesentliches konzentrieren + auf den Punkt kommen – die Informationsdichte geht in die Bewertung ein.

- Kernbegriffe sollten definiert werden.
- Beispiele können Ausführungen verdeutlichen, aber: Beispiele stehen nicht „für sich“; ein Beispiel ist keine Definition und keine Begründung.
- Keine Phrasen und Banalitäten (der Art „Das Internet wird immer wichtiger“ o.ä.); auch Aussagen in der Einleitung sollten belegt werden.
- Knapp, neutral und vorsichtig formulieren, Superlative oder gar Polemik vermeiden.
- Passivkonstruktionen mit „wird“, „wurde“, „werden“ sind soweit möglich zu vermeiden.
- Nach Möglichkeit keine generalisierenden Aussagen mit „man“.
- Als Relativpronomen möglichst nur „der, die, das“ und nicht „welcher, welche, welches“ verwenden, außer es folgt direkt ein gleichlautender Artikel.
- Bei der Genitiv-Endung bitte in der Regel die heute allgemein übliche verkürzte Form verwenden (z. B. des Vorstands, des Eintrags und nicht des Vorstandes, des Eintrages), außer bei einsilbigen Wörtern, die den Genitiv mit e bilden (z. B. des Werkes, des Tages).
- Bei Zeitangaben mit „am“ und „im“ nur die verkürzte Form verwenden (z. B. „am Tag“ und nicht „am Tage“).
- Bitte die Einheitlichkeit von Schreibweisen, Fachausdrücken etc. gewährleisten.
- Sehr gebräuchliche Abkürzungen wie usw., etc., u. Ä. können im Text verwendet werden.
- Zahlen werden im Text in der Regel bis zwölf als Wort ausgeschrieben, danach durch eine Ziffer ersetzt. In Abbildungen, Tabellen, Grafiken und Ähnlichem können für alle Zahlen Ziffern verwendet werden. Sätze bitte nicht mit einer Zahl beginnen.
- Bei Einheiten und Mengenangaben wie Prozent, Euro und Meter werden immer Ziffern verwendet (2 %, 5 m, 3 €).
- Zahlen mit Kommastellen werden im Text mit Ziffern dargestellt, also: 16,8. Tausenderstellen werden durch „.“ (25.000) abgegrenzt.
- Die unterschiedlichen Längen von Divis (Binde- oder Trennstrich) und Gedankenstrich beachten. Den Gedankenstrich erzeugt man mit dem Befehl STRG + Trennstrich auf der numerischen Tastatur.
- Wörter und Wortgruppen, die als aus einer fremden Sprache zitiert angesehen werden, bleiben in der Schreibung meist völlig unverändert. Beispiel: Business Intelligence, Data Warehousing, Business Information Warehouse, Online Analytical Processing (OLAP).
- Die Groß-/Kleinschreibung fremdsprachlicher Begriffe richtet sich nach den Regeln für die entsprechenden deutschen Wörter, also schreiben sich auch englische Substantive groß.
- Zusammensetzungen aus Fremdwörtern und Nicht-Fremdwörtern werden entsprechend den allgemeinen Regeln behandelt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit schlagen wir die Schreibung mit Bindestrich vor. Beispiel: Business-Information-Warehouse-System, Front-End-Werkzeuge.

- Ein Bindestrich steht immer in Zusammensetzungen mit Abkürzungen. Beispiel: BI-Werkzeuge.
- Alle Fußnoten enden mit einem Punkt.
- Bezieht sich eine Fußnote auf einen ganzen Satz oder Satzteil, steht die Ziffer nach dem schließenden Satzzeichen,² ansonsten ohne Leerzeichen direkt im Anschluss an den Begriff³, auf den sie sich bezieht.

Zum Einstieg wird folgende Basisliteratur empfohlen:

- Kemper, H.-G; Baars, H.; Mehanna, W.: Business Intelligence - Grundlagen und praktische Anwendungen
- Kemper, H.-G.; Baars, H.: Business Intelligence – Arbeits- und Übungsbuch
- Bauer, A., Günzel, H. (Hrsg.): Data Warehouse Systeme
- Chamoni, P.; Gluchowski, P.: Analytische Informationssysteme – Business Intelligence-Technologien und –Anwendungen
- Dern, Gernot: Management von IT-Architekturen: Leitlinien für die Ausrichtung, Planung und Gestaltung von Informationssystemen
- Gluchowski, P.; Gabriel, R.; Dittmar, C.: Management Support Systeme und Business Intelligence – Computergestützte Informationssysteme für Fach- und Führungskräfte
- Hoberman, S.: Data Modeling Made Simple – A Practical Guide for Business & Information Technology Professionals
- Inmon, W. H.: Building the Data Warehouse
- Kimball, R.; Caserta, J.: The data warehouse ETL toolkit – Practical techniques for extracting, cleaning, conforming, and delivering data
- Kimball, R., u.a.: The Data Warehouse Lifecycle Toolkit
- Vetter, M.: Aufbau betrieblicher Informationssysteme mittels pseudo-objektorientierter konzeptioneller Datenmodellierung
- Gadatsch, Andreas: Grundkurs Geschäftsprozess-Management
- Fischermanns, Guido: Praxishandbuch Prozessmanagement
- Schmelzer, J. Hermann; Sesselmann, Wolfgang: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis
- Hansen u.a.: Wirtschaftsinformatik
- Laudon, Kenneth C., Laudon, Jane P., Schoder, Detlef: Wirtschaftsinformatik: Eine Einführung
- Heinrich, Lutz, J.; Stelzer, Dirk: Informationsmanagement – Grundlagen, Aufgaben, Methoden
- Krcmar, Helmut: Informationsmanagement
- Hanschke, Inge: Strategisches Management der IT-Landschaft: Ein praktischer Leitfaden für das Enterprise Architecture Management
- Keller, Wolfgang: IT-Unternehmensarchitektur - Von der Geschäftsstrategie zur optimalen IT-Unterstützung

Für vertiefte Literaturrecherche sind folgende Quellen besonders geeignet:

- Journals
 - Business & Information Systems Engineering - the International Journal of WIRTSCHAFTSINFORMATIK
 - HMD - Praxis der Wirtschaftsinformatik
 - European Journal of Information Systems
 - Information Systems Journal
 - Information Systems Research
 - Journal of AIS
 - Journal of Information Technology
 - Journal of MIS
 - Journal of Strategic Information Systems
 - MIS Quarterly
- Proceedings von Konferenzen (u.a.)
 - Proceedings of the Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik (WI)
 - Proceedings of the Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS)
 - Proceedings of the International Conference on Information Systems (ICIS)
 - Proceedings of the European Conference on Information Systems (ECIS)
 - Proceedings of the Multikonferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI)
 - Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS)

Datum: 03.12.2015